

St. Emmeram geschrieben worden¹⁷. Hier bewahrte man auch eine kleine Sammlung von neun Briefen Heinrichs IV. aus den Jahren 1076 und 1105/6 auf; sie gehören zu den „Manifesten und öffentlichen Briefen“, die er im Zusammenhang mit der Absetzung Gregors VII. in Worms 1076 und mit dem Aufstand Heinrichs V. 1105/6 hinausgehen ließ. Die Emmeramer Überlieferung ist unabhängig und bietet zumindest bei einem Brief sogar den besten Text¹⁸.

Verloren ist eine Handschrift, in der eine Zusammenstellung von Briefen verschiedener Absender an einen der treuesten Anhänger Heinrichs IV., Wratislaw II. von Böhmen (†1092), enthalten war, darunter auch ein Schreiben Clemens' III.; ein an den Gegenpapst gerichteter Brief des Main-

¹⁷) B i s c h o f f, *Mittelalterliche Studien* 2 S. 109 mit Anm. 146 nimmt eine Entstehung der Handschrift der Vita (clm 14095) in St. Emmeram an, da er sehr ähnliche Hände in einigen Emmeramer Handschriften des endenden 11. und beginnenden 12. Jh. nachweisen konnte. Eine ausführliche Beschreibung des Codex vgl. bei Helmut B e u - m a n n, *Zur Handschrift der Vita Heinrici IV.* (clm 14095), in: *Speculum historiale*, hg. von C. Bauer, L. Böhm und M. Müller (1965) S. 204–223, der S. 208 f. darauf aufmerksam macht, daß die Handschrift in den St. Emmeramer Bibliothekskatalogen erstmals in dem von Dionysius Menger 1500 erstellten Verzeichnis auftaucht; d e r s., *Zur Verfasserfrage der Vita Heinrici IV.*, in: *Institutionen, Kultur und Gesellschaft im Mittelalter. Festschrift für Josef Fleckenstein*, hg. von L. Fenske, W. Rösener und T. Zotz (1984) S. 305–319 sucht die These einer Verfasserschaft Erlungs von Würzburg weiter zu untermauern. Vgl. ferner Manfred S c h l u c k, *Die Vita Heinrici IV. imperatoris. Ihre zeitgenössischen Quellen und ihr besonderes Verhältnis zum Carmen de bello Saxonico* (Vorträge und Forschungen Sonderband 26, 1979) und Peter v o n M o o s, *Lucans 'tragedia' im Hochmittelalter. Pessimismus, contemptus mundi und Gegenwartserfahrung* (Otto von Freising, 'Vita Heinrici IV.', Johann von Salisbury), *Mittelaltinisches Jb.* 14 (1979) S. 161 ff. und S. 177 ff.

¹⁸) Clm 14096 (12. Jh.); vgl. Carl E r d m a n n, *Briefsammlungen*, in: Wilhelm W a t t e n b a c h – Robert H o l t z m a n n, *Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter* 2, hg. von F.-J. Schmale (1978) S. 430. Ähnlich wie die Handschrift der *Vita Heinrici IV.* (vgl. Anm. 17) ist auch dieser Codex erstmals im Bibliothekskatalog des Dionysius Menger erwähnt: *Item epistole Heinrici tercii imperatoris contra papam Gregorium septimum* (I n e i c h e n - E d e r, MBK 4,1 S. 251 f.). Clm 14096 enthält nach der Zählung von Carl E r d m a n n, *Die Briefe Heinrichs IV.*, MGH *Deutsches Mittelalter* 1 (1937) die Briefe Nr. 10–13, 34 und 39–42. Zu den „Manifesten und öffentlichen Briefen“ Heinrichs IV. vgl. Carl E r d m a n n, *Die Anfänge der staatlichen Propaganda im Investiturstreit*, HZ 154 (1936) S. 491–512; d e r s., *Untersuchungen zu den Briefen Heinrichs IV.*, AUF 16 (1939) S. 184–253, bes. S. 216 ff. und S. 231 f. Den besten Text bietet clm 14096 bei Brief Nr. 13, vgl. Carl E r d m a n n, *Die Bamberger Domschule im Investiturstreit*, Zs. für bayerische LG 9 (1936) S. 7 und S. 26 Anm. 65.